

Fenschtergüesler:

Du bist Dötschland

Herbstzit, Wanderzit. Doch zum Wandere sind bekanntlich einigi Vorussetzungen nötig. Nit nur d Schueh, d Kleidung und s Wetter sötted passe, sondern mr mue au wüsse, wohii und uf wellem Wäg mr wandere will. Grad s Letschtere cha zum Problem wörre, wenn es sich um e Wandergruppe handled, die sich über ihre Wanderziil und de Wäg dort herre uneins isch. Also mue in so Fäll immer en Wanderobmann her, dä de Plan im Sack hät und dä weiß, wo s lang goht und dä bi mehrere Möglichkeiten letschtenendes entscheidet, welle Wäg mr nümmt. Wer derzit d Politiker vu üsere Bundesrepublik Dötschland mit so nere Wandergruppe vergliicht, dä chunnt bi dem Wanderbeispiil glii druf, dass au üsi national Politmannschaft ihre Ziil niemols gemeinsam erreiche cha, wenn wie derzit alli durrenand gagsed, es jede besser wüsse will - und mr rechthaberisch die Autorität vum Wanderführer überhaupt nit akzeptiert. Richtig, us so nere Wandergruppe wörd schnell en chaotische Sauhufe, bi dem letschtlich jede in e anderi, in si Richtung seckled. Vu Gemeinsamkeit kei Spur. - Während derzit de Geburtsvorgang vu dere sogenannte große Koalition etwa in dere beschriibene Art abläuft, isch parallel devoo e erstaunlich Aktion aagloffe, die unter dem Titel „Du bist Deutschland!“ firmiert. „Ja hoppla, wa isch au jetzt los?“, frogt mr sich bi dene tägliche Fernsehsports a la Meister Prop- per erstaunt, „macht mr da jetzt us purer politischer Verzwiiflung, oder isch es Werbemarketing, oder gar e Psychotherapie für üs Bürger?“ Wenn die politisch Vozwiiflung de Uslöser wär, denn täted die rhetorische Spruch vu dere Aktion jo uf e schlimmes Versagen hiidüte. Handled es sich um Werbemarketing, denn mue mr sich ernsthaft frooge, was die in de Wirtschaftswerbung übliche Selbstdarstellungsmethode überhaupt mit Politik z tue hät, denn es isch schließli ungläublich paradox, wenn mr de Dötsche ihre eigenes Dötschland wie e Produkt verchaufe will. Wörd denn bald alles ökonomisiert und d Mensche total vum Marketing umfasst? Also bittschön, Politik isch gottsname doch kein Märkt, uf dem politisch Konzepte wie Waren aabotte wörred. Uf die Wiis cha doch Demokratie nit glinge. Ja, oder isch die Aktion gar wüerkli wie e Psychotherapie für üs verzwatzeti Bundesbürger aaglait, um üs wie e Fueßballmannschaft zu meh Selbstvertraue z trimme? – Wie au immer, so gohts also wüerkli nit. Drum drülled mir doch mol de Spiiß um. Hanged üse Vertrauen als Staatsbürgber in die Politik nit genau doo draa, dass Politik halt eifach ganz anderscht isch als Marketing und Sport? Genau - und drum isch die Aktion eigentlich doch die Umkehrung vum eigentliche Sachverhalt, denn es fählt doch nit an üs, sondern es fählt an de Politik, die bi üs immer meh Vertrauen verspiilt, so dass mir allmählich nit nur s Können, sondern au d Ehrlichkeit vu immer mehr Politiker aazwiifled. Dört chlemmts und da heißt, dass die Poliker nit üs, sondern bittschön sich selber mol therapiere sötted. Statt sich egoistisch und opportunistisch immer nur mit sich selber und mit ihrer Parteitaktik z beschäftige und mit dem Versuech, üs wie Wirtschaftsprodukte zu manipuliere, erwarted mir vu üsene Politiker meh staatsträgend Verantwortung und meh Ehrlichkeit. Denn täted mir liebend gärn Vertraue fasse und, um bim Wanderbeispiil vum Aafang z bliibe, uf em markierte Wanderpfad au gärn hinter üsene Oberwanderer her dem Ziel zue gwaggle und viilicht sogar da Lied „Mir sind Dötschland“ aastimme in de vertrauensvolle Annahme, dass ehrlich Vorderlüt au wüerkli de Wanderplan im Sack hend. (h.r.)

@ = www.fenschtergueesler.de